

ICH WÄR SO GERNE MILLIONÄR von Fabian Vogt und dem Kreativteam Niederhöchstadt
Best.-Nr.: I010

Ein Obdachloser träumt davon, einmal im Lotto zu gewinnen. Als er in Gedanken gerade im siebten Himmel schwebt, kommt ein Freund vorbei, der einen gültigen Lottoschein gefunden hat. Der Träumer erkennt, dass es sich dabei um ein Exemplar mit den gerade gezogenen Zahlen handelt, und versucht nun mit allen Mitteln, den anderen dieses doch »wertlose« Papier abzuluchsen. Immer mehr bemüht er sich dabei, und an den die katastrophalen Veränderungen auszumalen, die ein Gewinn für ihn hätte. Dieses zu einem überraschenden Schluss kommt.

Ein Stück über die Sehnsucht nach Reichtum und den Versuch, mit Geld wären alle Probleme gelöst.

Schauspieler: 2 Männer

Aufführungslizenz für

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Buch- und Musikverlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Ich wär so gerne Millionär

Ein Stadtstreicher setzt sich auf eine Parkbank und beginnt, in der Wartezeit Zeitung zu lesen. Als er bei den Lottozahlen ankommt, zieht er eine Lottoscheine aus der Tasche und beginnt, ihn mit den Zahlen auszufüllen, die er gerade liest.

Mann 1: 4. 7. 19. Drei Richtige. Bei 4 Mark pro Flasche macht das etwa 2 Flaschen Lambrusco. Oder einmal Baden in der Badeanstalt. Das wär doch schon was. Aber wofür werde ich mich entscheiden? 22 (Trägt die Zahl ein.). Vier Richtige: Das wären, mal guck, ungefähr 624 Flaschen Lambrusco. Nicht schlecht. Ich könnte dafür natürlich auch zwei Wochen an die Nordsee fahren. Das man wieder besuchen. Da soll es ja tolle Fußgängerzonen geben. Mal sehen, was die nächste Zahl ist. 31 (Trägt die Zahl ein.). Fünf Richtige. Haha. Das wären (Zieht einen Block aus der Tasche, beginnt zu rechnen) 2183,4 Flaschen Lambrusco. Oder ein Gebrauchtagewagen, damit könnte ich nach Hawaii fahren oder mir eine Karl-Dall-Snowangucken. Neuf Richtige, Wahnsinn. Und last, but not least: 44 (Trägt die Zahl ein.). Sechs Richtige, Hauptgewinn. Augenblick. (Zieht einen großen Taschenrechner aus seinem Beutel.) Das macht 21467,4 Perioden 3 Flaschen Lambrusco. Wow! Was bekäme man sonst noch so für den Preis? Zum Beispiel eine Luxusentziehungskur in einer Privatklinik. (Hält den Schein hoch, küsst ihn.) Sechs Richtige. Hätte ich dich letzte Woche ausgefüllt und abgegeben, dann wäre ich jetzt der König. Wie sagt meine Oma immer: »Ein Lottoschein ist gekaufte Hoffnung.«

Mann 2: (Sieht ebenso heruntergekommen aus wie Mann 1, setzt sich neben ihn.) Na, wie geht's dir?

Mann 1: Ich könnte ein König sein!

Mann 2: Man sieht's! (Muss plötzlich niesen. Findet nichts zum Naseputzen. Zieht einen Lottoschein aus der Tasche und will ihn als Taschentuch benutzen. Der andere schnappt ihn blitzschnell weg.) Sag mal, spinnst du? ... Ein bisschen Reinlichkeit muss doch sein.

Mann 1: Hast du überhaupt keine Kinderstube? Ein Lottoschein zum Naseputzen?

Mann 2: Du hast Recht. Entschuldige (Wischt sich die Nase am Ärmel ab. Dann nimmt er dem anderen den Lottoschein wieder ab.) Hey, das Ding habe ich gerade gefunden. Der ist sogar noch gültig. Obwohl: Ist doch alles Quatsch. Mit solchen Zahlen hat man sowieso keine Chance: 4, 7, 19, 22, 31 und 44. (Mann 1 bekommt immer größere Augen, als er feststellt, dass die Zahlen stimmen; schlägt schnell die Zeitung zu.)